



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Selb

Nummer

4	8	0
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	1	3	6	8	8
2. Waldfläche in Hektar.....		8	7	0	0
3. Bewaldungsprozent		6	3		
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....			0		

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten.....	X		X					
Weitere Mischbaumarten				X	X	X	X	X

8. **Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):**

Die Hegegemeinschaft Selb hat einen Waldanteil von 63% und liegt damit deutlich über dem Bayerischen Mittel (35,3%). Von den etwa 8.700 ha Wald liegen etwa 6.200 ha in der Nord- und Südhälfte der Hegegemeinschaft mit dem Pfaffenberg und dem Selber-, Kaiserhammer- und Hohenberger-Forst. Die im Zentrum der Hegegemeinschaft befindlichen Wälder sind inselartig in eine intensiv genutzte Ackerlandschaft rund um die Stadt Selb verteilt. Die aufstockenden Wälder befinden sich in drei Wuchsbezirken.

90% der Hegegemeinschaft befindet sich im Wuchsbezirk der Selb-Wunsiedler Bucht (WB 8.7). Staatswaldflächen sind vornehmlich in den großen Waldgebieten des Selber-, Kaiserhammer- und Hohenberger-Forstes zu finden. Die Privat- und Körperschaftswälder sind rund um größeren Städte Selb und Schönwald verteilt. Auf den dort überwiegend sauren Ausgangssubstraten (Phyllit, Tonstein, Granit und Gneis) stocken meist engständige Wälder aus Fichte mit beigemischter

Kiefer. Durch den hohen Fichtenanteil und aufgrund von Hitze, Trockenheit, Fichtenborkenkäfern, Sturm und Schneereignissen sind die Wälder geschädigt. Hauptschadgebiet in der Hegegemeinschaft sind die Waldgebiete bei Spielberg, Steinselb und entlang der tschechischen Grenze von Lauterbach bis Längenau. Die Kiefer übernimmt durch ihr Pfahlwurzelssystem eine bestandstabilisierende Wirkung und ist ein wichtiger Samenbaum für die nächste Waldgeneration. Flächig verarbeitet aufgrund der Schadereignisse ist das sog. sonstige Laubholz (Birke, Pappel, Vogelbeere, Weide), welches lichtbedürftig ist. Für die natürliche Wiederbewaldung der größeren Schadflächen ist das sonstige Laubholz auf den nährstoffarmen Böden wichtig.

Das zusammenhängende Waldgebiet rund um den Pfaffenberg bei Schönwald liegt bereits im Wuchsbezirk Hohes Fichtelgebirge (8.3) bzw. dem Landschaftsschutzgebiet und dem Naturpark Fichtelgebirge. Dieser Bereich der Hegegemeinschaft ist zu 95% bewaldet und liegt überwiegend im Eigentum des Großprivatwaldes und des Freistaates Bayern. Auf den dort überwiegend sauren Ausgangssubstraten (Tonstein, Granit, Gneis und Phyllit) stehen meist Wälder aus Fichte mit beigemischter Kiefer und Lärche. Auch hier hat die Kiefer eine bestandstabilisierende Wirkung. Die derzeit dominierende Nadelholzbestockung aus überwiegend Fichte und etwas Kiefer wird zurzeit kontinuierlich in Mischbestände mit hohen Anteilen an Buchen, Tannen und sonstigen Nadelhölzern umgewandelt. Diese Entwicklung gilt es fortzusetzen, um stabile und leistungsfähige Wälder für die Zukunft zu schaffen.

Im Nord-Osten der Hegegemeinschaft befindet sich ein kleiner Teil im Bayerischen Vogtland (WB 8.6; vorwiegend Staatswald). Standort und Baumartenverteilung sind dem Wuchsbezirk 8.7 ähnlich.

Die Wälder in der Hegegemeinschaft haben große Bedeutung für den Trinkwasserschutz. Die großen zusammenhängenden Wälder im Norden und Süden sind Erholungswälder der Stufe I und II. Entlang der Eger im Süden der Hegegemeinschaft sowie die Häuseloh haben besondere Bedeutung als Lebensraum. Zwischen Leupoldshammer und Neuhaus an der Eger sind die steilen Egerhänge Bodenschutzwald nach Waldfunktionskartierung. Sonderstandorte, welche grund- bzw. stauwasserbeeinflusst sind, kommen in allen drei Wuchsbezirken vor. Diese sind zum Teil als Biotope und FFH-Gebiete kartiert (Feucht- und Mooregebiete um Selb und Großwendern).

Im Nordwesten grenzt mit dem Kornberg das Rotwildgebiet Fichtelgebirge direkt an die Hegegemeinschaft an. Weitere Rotwildvorkommen sind im östlich angrenzenden Tschechien zu finden. Rotwild kommt deshalb im Norden und Osten der HG Selb sowie im nordöstlich angrenzenden Rehauer Forst relativ häufig vor.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Vorbemerkung:

Bedingt durch den Klimawandel nehmen Hitze- und Trockenperioden, aber auch Extremwetterereignisse wie Sturm und Hagel zu. Vor allem in den Nadelwäldern, welche im Landkreis Wunsiedel i.F. fast 85% der Waldfläche bedecken, sind in den letzten Jahren durch abiotische und biotische Schadereignisse erhebliche Kalamitätsflächen entstanden. Um weiteren Klimawandelbedingten Schadereignissen vorzubeugen, ist es wichtig das künftige Anbaupotential der heimischen Baumarten zu kennen und zu bewerten.

Beurteilung des Klimarisikos in der Hegegemeinschaft Selb:

Das Risiko der Fichte auf den hier überwiegend sandig-grusigen oder lehmigen Böden in der HG steigt im Zuge des Klimawandels deutlich an. In den Trockenjahren 2018 bis 2023 sind bereits deutlich sichtbare Schäden bei den Nadelhölzern aufgetreten. Insbesondere die Fichte zeigt bereits auf großer Fläche Absterbeerscheinungen. In diesem Zeitraum entwickelte sich außerdem eine noch andauernde Massenvermehrung von Borkenkäfern an der Fichte. Die bisherigen Massenvermehrungen des Kiefern-Prachtkäfers an der Waldkiefer tangieren die Wälder der Hegegemeinschaft nur am Rande. Die Dominanz der Fichte in der Naturverjüngung lässt zum jetzigen Zeitpunkt keine klimastabilen Folgebestände erwarten.

Aktives Waldmanagement wird also erforderlich, um Mischwälder mit einer breiten und damit risikoärmeren Baumarten-Palette zu generieren. Die heimischen Laubhölzer und auch die Tanne müssen gezielt gefördert werden, um eine Baumartenmischungen zu erhalten. Insbesondere die heimischen Eichenarten (Stiel- und Traubeneiche) versprechen eine höhere Resilienz in einem veränderten Klima.

Die sogenannten „Sonstigen Baumarten“ (Birke, Vogelbeere, Weide Pappel) spielen künftig eine herausragende Rolle. Sie haben bereits heute eine sehr hohe Bedeutung für die Stabilisierung der Waldbestände vor allem in der Jugendphase, für die Verbesserung der Waldböden und für die Erhöhung der Biodiversität der sonst artenarmen Nadelwälder. Bei der Begründung von zukunftsfähigen Wäldern spielen diese Baumarten eine sehr wichtige Rolle.

Naturverjüngung vor Pflanzung: Naturverjüngung sichert angepasstes Erbgut und eine ungestörte Wurzelentwicklung. Ein Waldumbau rein durch Kunstverjüngung (Saat oder Pflanzung) ist aufgrund der Größe der Hegegemeinschaft weder logistisch noch finanziell umsetzbar.

Um den notwendigen Waldumbau zu forcieren, muss zu einem großen Teil die Kraft der Naturverjüngung der oben genannten klimastabilen Laubhölzer genutzt werden. Diese müssen im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen aufwachsen können.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X	Rotwild	X
Gamswild.....		Schwarzwild	X
Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

In dieser Verjüngungsschicht wurden 285 Pflanzen aufgenommen. Das Nadelholz hat einen Anteil von rund 94% (vornehmlich Fichte) und das Laubholz entsprechend 6% (1% Buche, 5% sonstiges Laubholz). Der Nadelholzanteil ist im Vergleich zum Forstlichen Gutachten 2021 zugunsten des Laubholzes um 6%-Punkte zurückgegangen (2021: 99%).

Beim Nadelholz hatten 1% und beim Laubholz knapp 28% der aufgenommenen Pflanzen einen Verbiss im oberen Drittel auf. Nachstehender Tabelle kann die Verbissentwicklung in den letzten Jahren entnommen werden:

Aufnahmejahr	2018	2021	2024
Nadelholz-Verjüngungspflanzen kleiner 20 cm mit Verbiss im oberen Drittel	2,9%	2,5%	1,1%
Laubholz-Verjüngungspflanzen kleiner 20 cm mit Verbiss im oberen Drittel	33,3%	0,0%	27,8%

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

In der Verjüngungsschicht ab 20 cm wurden insgesamt 2.775 Pflanzen aufgenommen. Das Nadelholz hat einen Anteil von knapp 92% (88% Fichte, 3% Kiefer) und das Laubholz von ca. 8% (2% Buche, 6% sonstiges Laubholz). Die Anteile haben sich gegenüber 2021 um 3%-Punkte zugunsten des Laubholzes verändert.

Bei der Beurteilung des Leittriebverbisses ist zu beachten, dass sich eine wiederholte Schädigung des Haupttriebes einer Pflanze negativ auf deren qualitative Entwicklung auswirkt und deren Konkurrenzfähigkeit gegenüber anderen Pflanzen absinkt.

Das gesamte Nadelholz weist einem Leittriebverbiss von knapp 1% auf. Das gesamte Laubholz hat einen Leittriebverbiss von knapp 27% (jede vierte Pflanze). Im Vergleich zum Forstlichen Gutachten 2021 ist der Leittriebverbiss im Laubholz um fast 10% angestiegen (2021: 17,6%).

Der Verbiss beim sonstigen Laubholz, welches in der Hegegemeinschaft für die Wiederbewaldung und den Erhalt der Standortkraft von Schadflächen essenziell ist, hat ein Leittriebverbiss-Prozent von 31,1 %. Jede dritte Pflanze in dieser Baumartengruppe hat somit einen Leittriebverbiss. Der Verbiss hat sich im Vergleich zu den Aufnahmen von 2021 mit mehr als 13%-Punkten deutlich verschlechtert (17,9% aus dem Jahr 2021), und liegt damit weiterhin auf einem hohen Niveau.

Die stark verbissenen Laubhölzer haben somit einen Nachteil gegenüber den Nadelbäumen. Eine Entmischung Verjüngung zugunsten der Nadelbaumarten ist die Folge.

Von 2018 bis 2024 ist eine negative Entwicklung beim Leittriebverbiss (Pflanzen über 20 cm) erkennbar:

Aufnahmejahr	2018	2021	2024
Nadelholz-Verjüngungspflanzen über 20 cm mit Leittriebverbiss	0,9%	0,4%	1,2%
Laubholz-Verjüngungspflanzen über 20 cm mit Leittriebverbiss	17,3%	17,6%	26,9%

Das in der Hegegemeinschaft vorkommende Nadelholz (Fichte und Kiefer) ist für Schalenwild als Äsung wenig attraktiv. Gleichwohl ist der festgestellte Verbiss im oberen Drittel mit knapp 6% bemerkenswert hoch. Bei der Kiefer liegt der Verbiss sogar bei 8,9%, was für diese Baumart eine hohe Verbissbelastung ist und auf hohe Schalenwildbestände hindeutet. Der Verbiss im oberen Drittel liegt beim Laubholz bei sehr hohen 56% (70,4% Buche und 49,4% sonstiges Laubholz). Somit wurde mehr als jede zweite Laubholzpflanze durch Schalenwild verbissen.

Fegeschäden spielen bei allen Baumarten keine Rolle.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Vorbemerkung:

Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die bei der Inventur ermittelten Baumartenanteile für die „Pflanzen über maximaler Verbisshöhe“ stellen keine repräsentative Stichprobe der in den letzten Jahren dem Äser entwachsenen Verjüngung dar. Bei der Verjüngungsinventur werden gezielt Verjüngungsflächen aufgenommen, die mindestens 1.300 Verjüngungspflanzen je Hektar der Höhenstufe „ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen. Diese Größenspanne wurde gewählt, um einen möglichst großen Anteil an Leittriebe abzubilden, die sich noch im Äserebereich des Schalenwildes befinden. Diese Flächenauswahl führt dazu, dass hauptsächlich jüngere Verjüngungsflächen erfasst werden, auf denen in der Regel nur einzelne vorwüchsige Verjüngungspflanzen der Höhenstufe „über maximaler Verbisshöhe“ vorkommen. Ältere Verjüngungsflächen dagegen, deren Pflanzen zum größten Teil höher als die maximale Verbisshöhe sind, werden bei der Verjüngungsinventur nicht erfasst.

Verjüngungssituation in der Hegegemeinschaft:

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die Verbisshöhe in der Hegegemeinschaft bei ca. 1,30 m.

Insgesamt wurden 185 Bäume aufgenommen. 68% der Pflanzen sind Nadelbäume und 32% sind Laubbäume (Fichte 58%, sonstiges Laubholz 26%, Kiefer 9% und Buche 4%). Im Vergleich zur Inventur 2021 hat sich der Anteil zwischen Laub- und Nadelholz kaum verändert.

Im Vergleich zu den Vorjahren sind die Fegeschäden leicht gestiegen, sind aber noch auf einem verträglichen Niveau:

Aufnahmejahr	2018	2021	2024
Laubholz-Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe mit Fegeschaden	2,5%	1,1%	4,8%
Nadelholz-Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe mit Fegeschaden	4,4%	7,1%	8,5%

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

3	8
	5
	1

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

Eine der in der Verjüngungsinventur 2024 erfassten Flächen war gegen Wildverbiss vollständig geschützt.

Damit liegt die Anzahl an geschützten Flächen, wie in den Jahren zuvor auf einem niedrigen Niveau.

Aufnahmejahr	2018	2021	2024
Anzahl der vollständig geschützten Flächen	0	1	1

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art. 1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustands des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die genannten Rechtsvorschriften sollen u.a. sicherstellen, dass die Waldökosysteme ihre Funktionen und Leistungen (z.B. Wasserrückhalt, Kohlenstoffspeicherung) langfristig und nachhaltig zum Wohle der Bevölkerung erbringen können. Der festgestellte Verbiss verhindert die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten. Zwar samen sich klimatolerante und standortheimische Baumarten an, jedoch führt die **hohe Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft** dazu, dass sich gemischte und stabile Wälder derzeit nicht auf großer Fläche etablieren können. Die oben genannten Rechtsvorschriften sind nicht erfüllt.

Grundsätzlich sollten im Eigentümerinteresse der Waldbesitzer, sowie dem Gemeinwohlinteresse der Gesellschaft die in der Verjüngung befindlichen Baumarten auch wieder in den künftig heranwachsenden Altbeständen vertreten sein – im Wesentlichen ohne zusätzliche Schutzmaßnahmen! Gerade Zäune sind auf Grund des damit verbundenen Aufwandes weder im Interesse der Waldbesitzer noch auf Grund der Einschränkung des Wildlebensraumes im Interesse der Jagd, oft aber wegen eines nicht tragbaren Wildverbisses unumgänglich notwendig.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Schalenwildverbiss auf der Fläche...

- über die gesamte Hegegemeinschaft auf einem hohen Niveau ist.
- den Höhenwuchs der Verjüngungen vermindert bzw. verhindert und damit das Hochwachsen der Waldverjüngung verlangsamt bzw. verhindert (verbissbedingte Wuchsverzögerung) wird.
- zur Entmischung der Verjüngung bzw. zum Verlust von Baumarten innerhalb der Verjüngung flächendeckend beiträgt und damit das Ziel des Mischwaldes gefährdet ist.

Inventurergebnisse:

Bei der Inventur 2024 hat sich der Leittriebverbiss im Laubholz deutlich zur Inventur 2021 erhöht. Selbst bei den weniger verbissempfindlichen Nadelhölzern stieg der Verbiss an. Daher liegt der Verbiss für die Hegegemeinschaft **insgesamt** auf einem **zu hohen Niveau**.

Die Voraussetzung für die Entwicklung laubbaumreicherer, gemischter und stabiler Wälder ist nicht gegeben.

Wir würdigen die Bemühungen der Jägerschaft um die Erfüllung des Abschusses. Derzeit ist jedoch nicht davon auszugehen, dass durch einen gleichbleibenden Abschuss in den kommenden drei Jahren sich eine positive Veränderung ergeben wird.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Es wird empfohlen den Abschuss für das Schalenwild (Reh- und Rotwild) zu erhöhen. Dies bedeutet allerdings nicht, dass der Abschuss in allen Revieren gleichmäßig erhöht werden muss. Aufgrund der unterschiedlichen Verbissbelastung in den einzelnen Jagdrevieren sollte der Abschuss im Anhalt an die ergänzenden Revierweisen Aussagen in den Revieren mit zu hoher und deutlich zu hoher Verbissbelastung erhöht werden; hingegen könnte in Revieren mit tragbarer Verbissbelastung der Abschuss in Höhe des bisherigen Soll-Abschusses beibehalten werden.

Auch ist eine nachhaltige Erfüllung des festgesetzten Abschusses erforderlich, um eine Verbesserung herbeizuführen.

Darüber hinaus ist zwingend darauf zu achten, dass rotwildfreie Gebiete dauerhaft frei von Rotwild bleiben.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:


günstig
tragbar
zu hoch
deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
senken.....
beibehalten.....
erhöhen.....
deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Bad Steben, 30.09.2024	Unterschrift 
--------------------------------------	---

Forstoberrat Robert Geiser
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft

Auswertung der Verjüngungsinventur 2024 für die Hegegemeinschaft 480 - Selb (Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge)

Anzahl der erfassten Verjüngungsflächen: 38, davon ungeschützt: 32, teilweise geschützt: 5, vollständig geschützt: 1

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden		Pflanzen mit Leittriebverbiss		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	2456	88,5	2316	94,3	140	5,7	26	1,1	139	5,7	1	0,0
Tanne	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Kiefer	79	2,8	68	86,1	11	13,9	3	3,8	7	8,9	5	6,3
Sonst. Nadelholz	13	0,5	10	76,9	3	23,1	1	7,7	3	23,1	1	7,7
Nadelholz gesamt	2548	91,8	2394	94,0	154	6,0	30	1,2	149	5,8	7	0,3
Buche	54	1,9	16	29,6	38	70,4	5	9,3	38	70,4	0	0,0
Eiche	9	0,3	1	11,1	8	88,9	5	55,6	8	88,9	0	0,0
Edellaubholz	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Laubholz	164	5,9	82	50,0	82	50,0	51	31,1	81	49,4	3	1,8
Laubholz gesamt	227	8,2	99	43,6	128	56,4	61	26,9	127	55,9	3	1,3
Alle Baumarten	2775	100,0	2493	89,8	282	10,2	91	3,3	276	9,9	10	0,4

Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	265	93,0	263	99,2	2	0,8
Tanne	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Kiefer	2	0,7	1	50,0	1	50,0
Sonst. Nadelholz	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	267	93,7	264	98,9	3	1,1
Buche	2	0,7	2	100,0	0	0,0
Eiche	1	0,4	0	0,0	1	100,0
Edellaubholz	1	0,4	0	0,0	1	100,0
Sonst. Laubholz	14	4,9	11	78,6	3	21,4
Laubholz gesamt	18	6,3	13	72,2	5	27,8
Alle Baumarten	285	100,0	277	97,2	8	2,8

Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe (Erhebung von Fegeschäden)

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	108	58,4	106	98,1	2	1,9
Tanne	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Kiefer	16	8,6	12	75,0	4	25,0
Sonst. Nadelholz	2	1,1	2	100,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	126	68,1	120	95,2	6	4,8
Buche	8	4,3	8	100,0	0	0,0
Eiche	2	1,1	2	100,0	0	0,0
Edellaubholz	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Laubholz	49	26,5	44	89,8	5	10,2
Laubholz gesamt	59	31,9	54	91,5	5	8,5
Alle Baumarten	185	100,0	174	94,1	11	5,9

**Anteile der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen
Verteilung der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe auf drei Höhenstufen
Hegegemeinschaft 480 - Selb (Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge)**

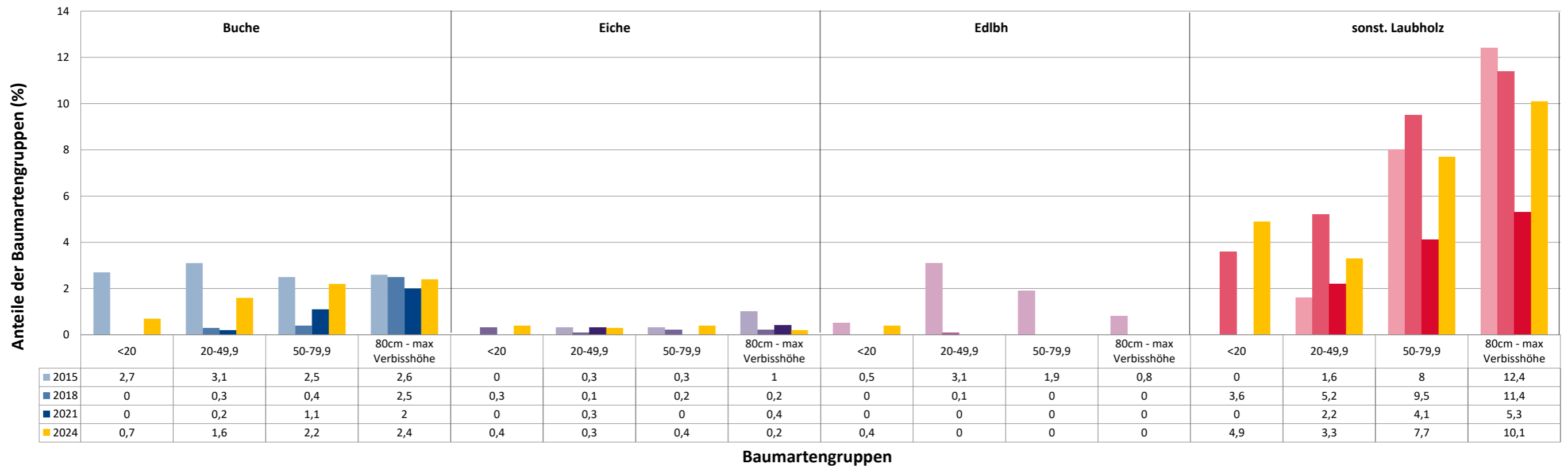
Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt						Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden						Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden					
	20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	1280	92,7	769	85,6	407	82,1	1234	96,4	712	92,6	370	90,9	46	3,6	57	7,4	37	9,1
Tanne	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Kiefer	24	1,7	31	3,5	24	4,8	21	87,5	28	90,3	19	79,2	3	12,5	3	9,7	5	20,8
Sonstiges Nadelholz	6	0,4	5	0,6	2	0,4	6	100,0	4	80,0	0	0,0	0	0,0	1	20,0	2	100,0
Nadelholz gesamt	1310	94,9	805	89,6	433	87,3	1261	96,3	744	92,4	389	89,8	49	3,7	61	7,6	44	10,2
Buche	22	1,6	20	2,2	12	2,4	6	27,3	7	35,0	3	25,0	16	72,7	13	65,0	9	75,0
Eiche	4	0,3	4	0,4	1	0,2	0	0,0	1	25,0	0	0,0	4	100,0	3	75,0	1	100,0
Edellaubholz	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstiges Laubholz	45	3,3	69	7,7	50	10,1	27	60,0	28	40,6	27	54,0	18	40,0	41	59,4	23	46,0
Laubholz gesamt	71	5,1	93	10,4	63	12,7	33	46,5	36	38,7	30	47,6	38	53,5	57	61,3	33	52,4
Alle Baumarten	1381	100,0	898	100,0	496	100,0	1294	93,7	780	86,9	419	84,5	87	6,3	118	13,1	77	15,5

Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 480 - Selb (Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge)

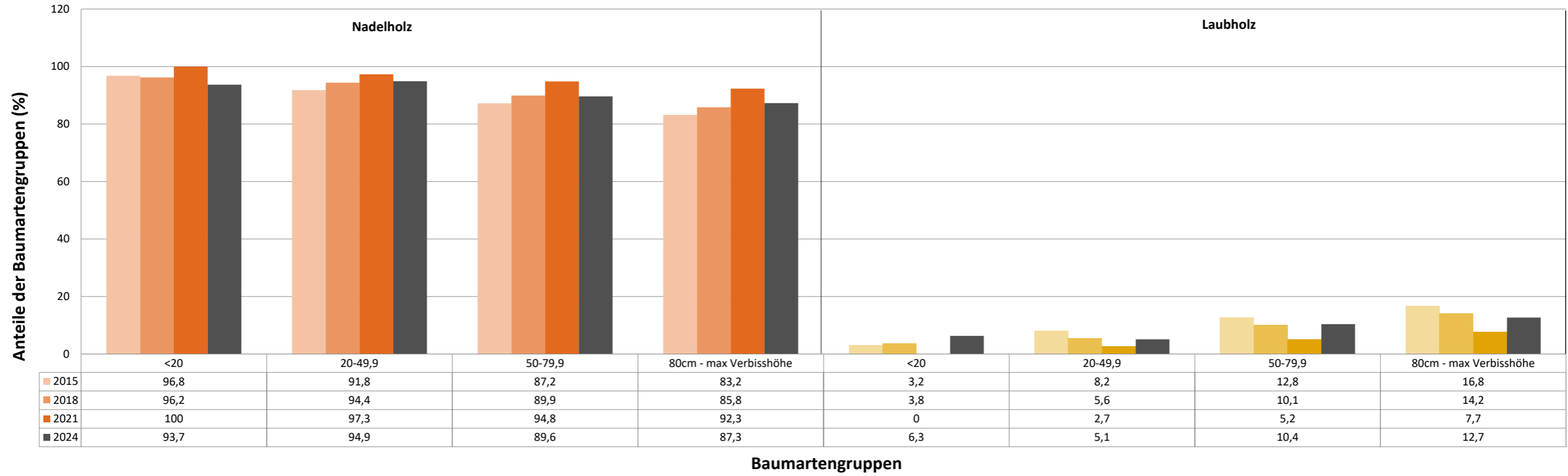


Baumartengruppen

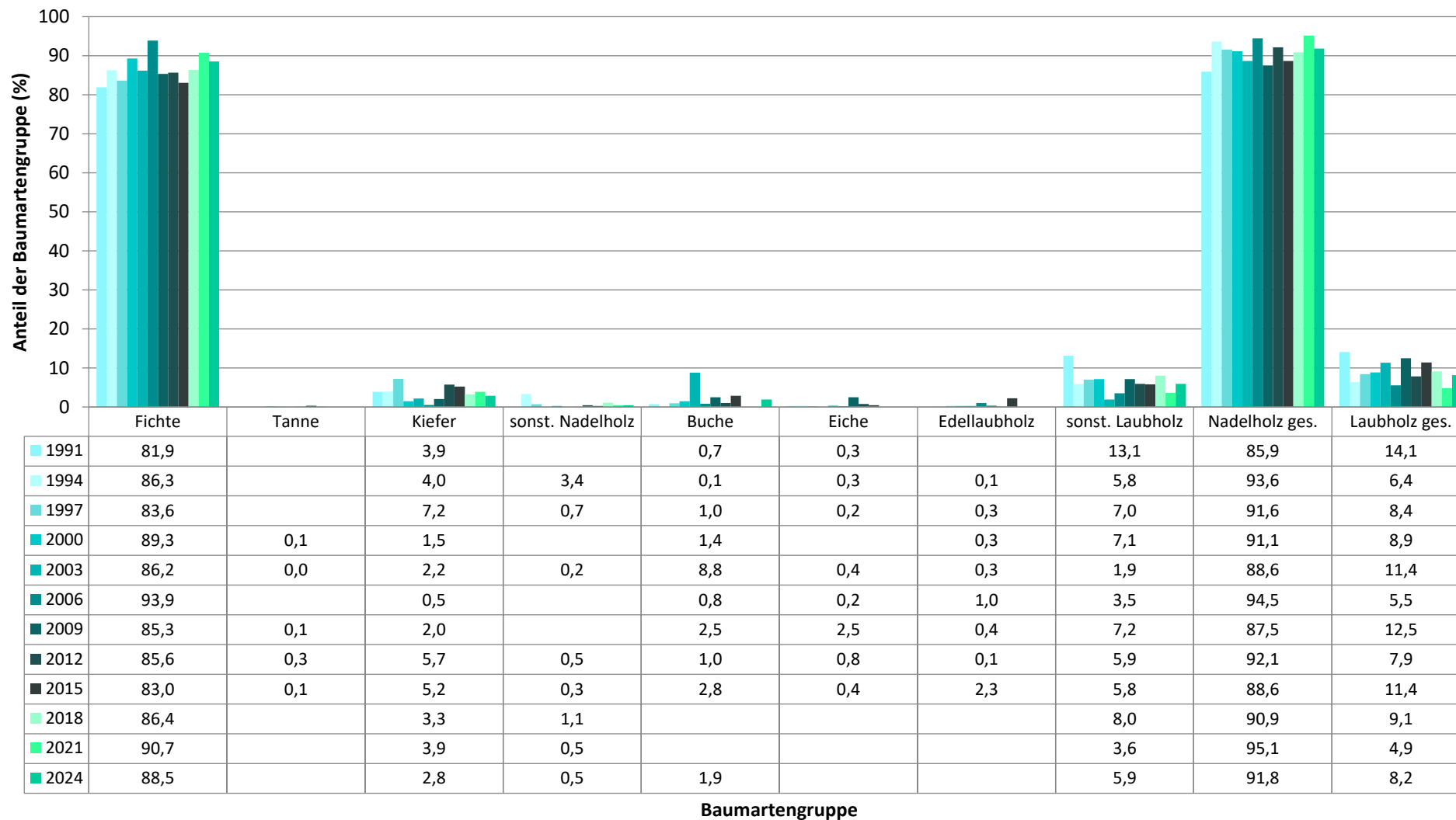
Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 480 - Selb (Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge)



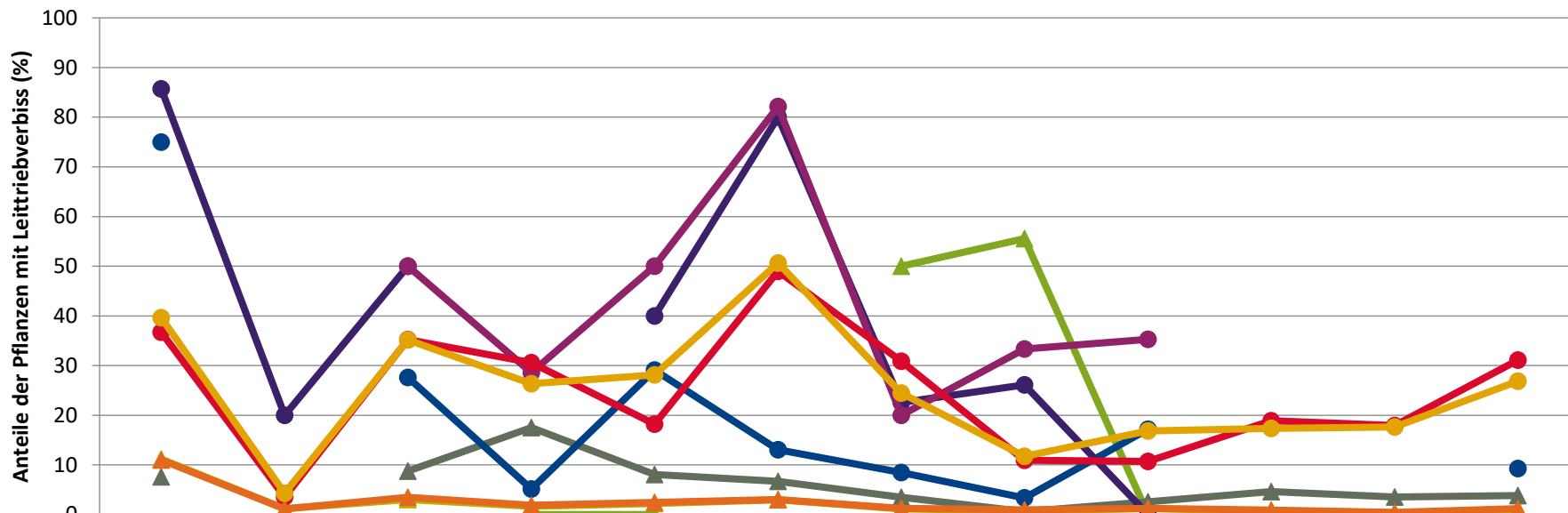
Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 480 - Selb (Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge)



Zeitreihe der Baumartenanteile der aufgenommenen Verjüngungspflanzen
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 480 - Selb (Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge)



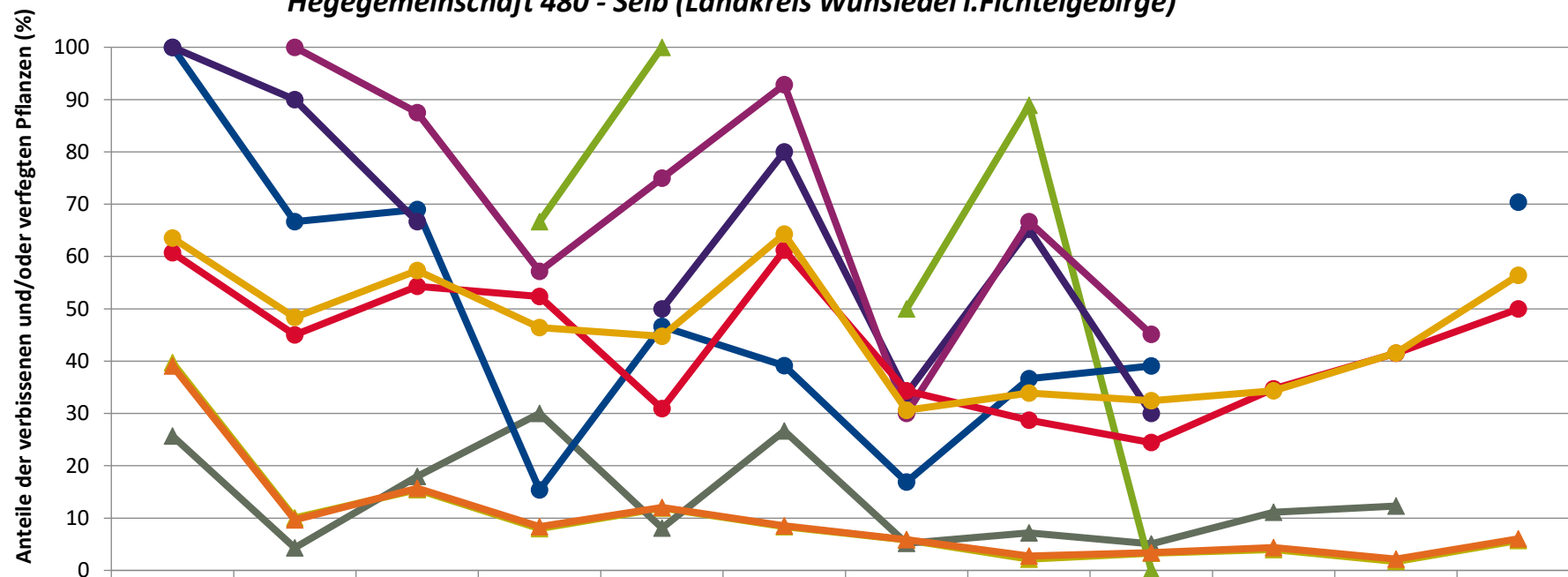
**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss: Höhenbereich ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 480 - Selb (Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge)**



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
—▲— Fichte	11,2	1,2	3,0	1,6	2,2	3,0	1,1	0,8	1,2	0,7	0,3	1,1
—▲— Tanne				0,0	0,0		50,0	55,6	0,0			
—▲— Kiefer	7,6		8,8	17,5	8,1	6,7	3,4	0,6	2,5	4,6	3,5	3,8
—●— Buche	75,0		27,6	5,1	29,1	13,0	8,5	3,3	17,2			9,3
—●— Eiche	85,7	20,0	50,0		40,0	80,0	22,5	26,1	0,0			
—●— Edellaub.			50,0	28,6	50,0	82,1	20,0	33,3	35,3			
—●— sonst. Laub.	36,7	3,5	35,2	30,6	18,2	49,0	30,9	10,9	10,7	18,9	17,9	31,1
—▲— Nadelbäume	11,0	1,1	3,5	1,9	2,4	3,0	1,2	0,9	1,3	0,9	0,4	1,2
—●— Laubbäume	39,6	4,3	35,2	26,4	28,1	50,6	24,4	11,7	16,8	17,3	17,6	26,9

Jahr

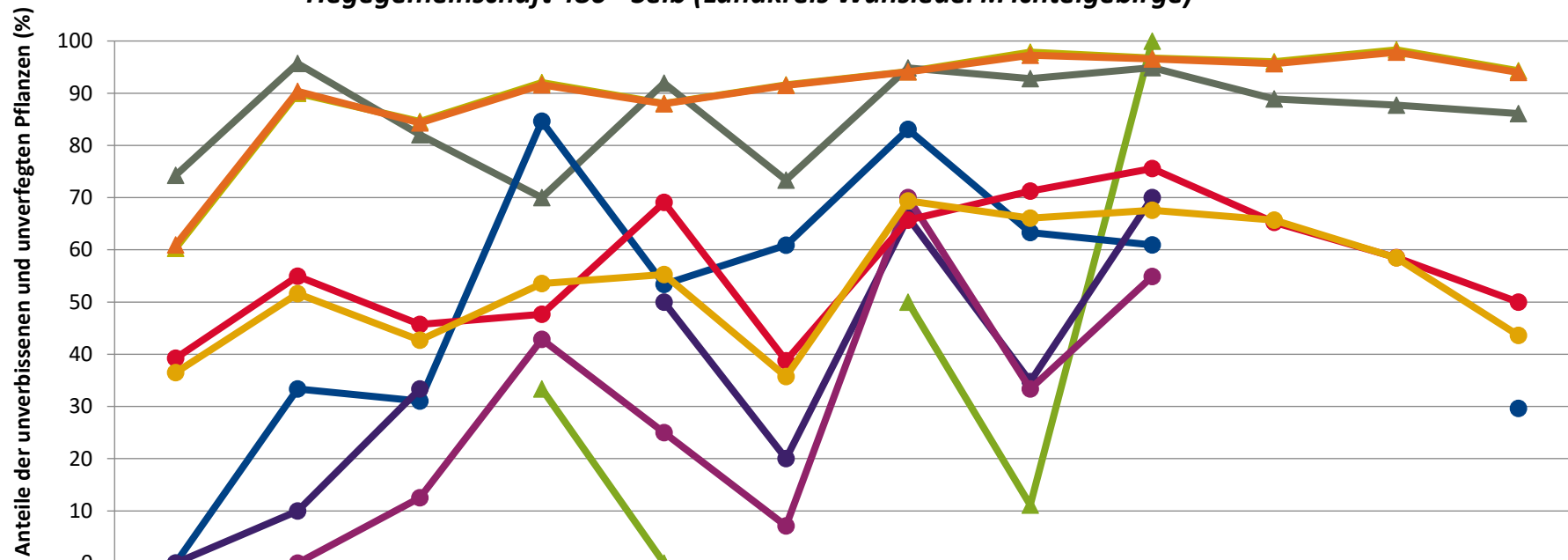
**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 480 - Selb (Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge)**



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
—▲— Fichte	39,7	10,0	15,4	8,0	11,9	8,4	5,8	2,2	3,3	4,0	1,7	5,7
—▲— Kiefer	25,7	4,3	18,0	30,0	8,1	26,7	5,2	7,2	5,1	11,1	12,3	
—▲— Tanne				66,7	100,0		50,0	88,9	0,0			
—●— Buche	100,0	66,7	69,0	15,4	46,6	39,1	16,9	36,7	39,1			70,4
—●— Eiche	100,0	90,0	66,7		50,0	80,0	33,8	65,2	30,0			
—●— Edellaub.		100,0	87,5	57,1	75,0	92,9	30,0	66,7	45,1			
—●— sonst. Laub.	60,7	45,0	54,3	52,3	30,9	61,2	34,3	28,7	24,4	34,7	41,5	50,0
—▲— Nadelbäume	39,1	9,6	15,7	8,4	12,0	8,5	5,9	2,7	3,4	4,4	2,2	6,0
—●— Laubbäume	63,5	48,4	57,3	46,4	44,8	64,3	30,6	33,9	32,4	34,3	41,5	56,4

Jahr

**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 480 - Selb (Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge)**



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
Fichte	60,3	90,0	84,6	92,0	88,1	91,6	94,2	97,8	96,7	96,0	98,3	94,3
Tanne				33,3	0,0		50,0	11,1	100,0			
Kiefer	74,3	95,7	82,0	70,0	91,9	73,3	94,8	92,8	94,9	88,9	87,7	86,1
Buche	0,0	33,3	31,0	84,6	53,4	60,9	83,1	63,3	60,9			29,6
Eiche	0,0	10,0	33,3		50,0	20,0	66,2	34,8	70,0			
Edellaub.		0,0	12,5	42,9	25,0	7,1	70,0	33,3	54,9			
sonst. Laub.	39,3	55,0	45,7	47,7	69,1	38,8	65,7	71,3	75,6	65,3	58,5	50,0
Nadelbäume	60,9	90,4	84,3	91,6	88,0	91,5	94,1	97,3	96,6	95,6	97,8	94,0
Laubbäume	36,5	51,6	42,7	53,6	55,2	35,7	69,4	66,1	67,6	65,7	58,5	43,6

Jahr